Rheder Volkszeitung

Oeffentlicher Anzeiger des Amtes Rhede und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. H. Hanus.

Nr. 212. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Dienstag, 9. August 1910.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Keine Versöhnung des Kaisers mit dem Cumberländer?

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ dementieren, anscheinend auf amtliche Berliner Veranlassung, die auch von uns gebrachte Nachricht Wiener Blätter, daß Kaiser Wilhelm durch seine Versöhnung mit dem Herzog von Cumberland dem Kaiser Franz Joseph zu seinem 80. Geburtstage ein willkommenes Geschenk zu machen beabsichtige. Die persönlichen Gefühle des deutschen Kaisers hätten mit einer solchen Versöhnung — einem Reichsakt — nichts zu tun. Wenn Kaiser Wilhelm sich persönlich mit dem Herzog von Cumberland aussöhnen würde, so hätte dies mit der welfischen Sache als solcher absolut nichts zu tun. Von einer Versöhnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Herzog von Cumberland könne nur dann die Rede sein, wenn der Herzog den seit 1866 rechtlichen Zustand in Deutschland anerkennt, auf die Krone von Hannover endgiltig feierlich verzichtet und die Thronfolge von Braunschweig als deutscher Bundesfürst antritt. Das müsse wiederholt offen gesagt werden, um Entstellungen geschichtlicher Wahrheiten und späteren Enttäuschungen vorzubeugen.

Die Reichsfinanzen.

Der vom Reichsschatzamt jetzt fertiggestellte Abschluß für das Jahr 1909 ergibt — nach der Mil.-pol. Korrespondenz — ein Mehr von 90 Millionen Mark. In diesem Betrage sind enthalten 30 Millionen Mark, die infolge der anderweitigen Regelung der Branntweinsteuer freigeworden sind. Auch die Berl. Pol. Nachr. berichten, daß für das Finanzjahr 1909 ein beträchtlicher Ueberschuß zu erwarten sei. Man kann als sicher annehmen, daß seine Höhe alle bisher dagewesenen Ueberschüsse übersteigen werde, so daß in den Jahren 1908 und 1909 die größten Extreme in den Fehlbeträgen und in den Ueberschüssen des Reichs zusammentreffen würden. — Der höchste Ueberschuß wurde im Jahre 1874 erzielt; er betrug 486 Millionen Mark. Den größten Fehlbetrag hatte die Reichskasse im Jahre 1908 in Höhe von nahezu 122 Millionen Mark.

1870 und heute.

Die Blätter geben nach der „Braunschweig. Landes-Ztg.“ den Bericht über ein „interessantes Interview“ wieder, das ein Deutscher mit einem hohen aktiven französischen Militär hatte. Der „zur Pariser Diplomatie gute Beziehungen unterhaltende“ Offizier äußerte sich über die augenblickliche in seinem Heimatlande herrschende allgemeine Stimmung in längerer Unterredung u. a.: Die Lage hat sich zu sehr gegen früher verändert, und ich meine, daß das französische Heer und auch das Volk nie wieder unter ähnlichen Umständen in einen Krieg ziehen wird wie damals, wo alle Welt von der Kaiserin an (des Kaisers Name wurde vermieden) bis herab zum Zeitungsjungen, der ausrufend durch die Straßen der Stadt lief, sich in einem Zustand der Selbsttäuschung befand, der etwas direkt Krankhaftes an sich hatte. Sie lag damals schon gewitterschwül in der Luft. Heute zeigt sich uns die Situation ganz verändert. Wir wissen jetzt, daß man durch einen heraufbeschworenen Feldzug die Schäden eines verfahrenen Systems wohl überdecken, aber nicht aushellen kann. Ich sage es offen heraus, daß die Kriegslust in Frankreich nicht so groß ist, wie man annimmt, und auf keinen Fall ist sie zur Zeit so mächtig, daß sie eines Tages wie ein überschäumendes Meer die friedliebenden Machthaber fortspülen könnte. Wir haben gelernt und wir wollen vor der Hand Frieden, wie es auch unsere Regierung betont .... An hervorragender diplomatischer Stelle wurde mir unlängst gesagt, daß man seinerzeit zu dem russischen Bündnis nur ungern gegriffen hat, weil die Anschauungsgegensätze zwischen beiden Ländern doch gar zu offenkundig waren. Es war eben nur ein Zweckvertrag, und bis heute noch ist man der Ansicht, daß uns diese Entente, basiert auf Geld und Bajonette, viele Vorteile verschafft habe. In den Kreisen der Armee allerdings würde man jetzt eine Verständigung mit Italien oder dem tschechischen Teil Oesterreichs lieber sehen, aber nicht, um dadurch Deutschland zum Kriege zu drängen, sondern nur, um unser eigenes Ansehen gegenüber dem allmächtig anschwellenden Germanentum zu stützen.

Wenn jetzt ein Krieg mit Ihrem Lande vor der Tür stände, würde Paris ein anderes Bild zeigen, als damals in den Julitagen 1870. Zwar würden auch heute Hunderttausende begeistert die Boulevards entlang ziehen in fest geschlossener Masse, aber nicht mehr in törichtem selbstüberhebendem Geschrei sich Luft machen und die heimliche Sorge niederbrüllend, sondern unter dem Eindruck des schweren Ernstes der Stunde würde man daherschreiten, eine geschlossene Phalanx patriotischer Männer. Glauben Sie mir, Frankreich ist vorsichtig und klug geworden, und aus diesem Grunde auch ein gefährlicherer Gegner, als vor vierzig Jahren. Unser Ernst ist gewachsen und unsere Achtung vor dem Gegner. Und darum suchen wir den kommenden Krieg nicht in den Kreisen der Armee; sollte es aber einst zur Entscheidung drängen, dann werden wir innerlich besser vorbereitet zum Schlachtfelde marschieren, als es damals der Fall war. Und fragen Sie mich, wie das französische Herr über die deutschen Kameraden denkt, so kann ich Ihnen nur sagen: Mit größter Bewunderung sieht es der regen Friedensarbeit drüben zu, und auch mit ein klein wenig Neid über die Zentrale, die alles militärische Wesen bei Ihnen leitet, und die — zu unserem größten Schaden — bei uns fehlt!

Wir möchten diesen Auslassungen keinen besonderen Wert beilegen. Wenn ein hoher französischer Offizier von einem deutschen ausgefragt wird, wird er selbstverständlich nicht mit dem Säbel rasseln und die Revanche ankündigen.

Der Kampf innerhalb der Sozialdemokratie

wegen der Budgetbewilligung der „Badenser“ verspricht wieder recht erbauliche Formen anzunehmen. Der Dessauer Soztaldemokrat Peus hatte z. B. Kautskys Darlegungen zum badischen „Disziplinbruch“ ironisiert und gemeint, Kautsky wisse wohl, warum er sich hüte, auch nur das kleinste Stückchen praktischer parlamentarischer Arbeit zu leisten. Denn da flössen ihm die Beweise nicht so dünnflüssig wie aus der Feder. Der „Vorwärts“ poltert im bekannten Stil gegen diese „ekliche Verdächtigung“.

„Offenbar,“ so schreibt er, „scheint der parlamentarische Kretinismus im umgekehrten Verhältnis zur parlamentarischen Stellung zu stehen. Sollte übrigens Peus nicht wissen, daß Kautsky gar nicht die Möglichkeit hat, parlamentarisch tätig zu sein? Daß er nicht begreift, daß die Lebensarbeit von Kautsky die eines Dutzends Parlamentarier aufwiegt, nehmen wir ihm nicht weiter übel; niemand ist für seine Geistesstruktur verantwortlich. Nur die Methode wollten wir kennzeichnen, wie der Redakteur eines Parteiblattes unsere Parteigenossen zu informieren wagt. Bei solcher Information ist es ja auch nicht weiter verwunderlich, daß die beiden anhaltischen Wahlkreise für die Disziplinbrecher, Budgetbewilliger und Hofgänger in einer Resolution Stellung genommen haben.“

Diese Tonart läßt für Magdeburg mancherlei scharfe Auseinandersetzungen erwarten.

§ **Berlin**, 7. Aug. Die Reise des Kronprinzen wird an den hierfür maßgebenden Stellen bereits seit längerer Zeit vorbereitet. Beabsichtigt ist vorderhand der Besuch von Kiautschau, China, Japan und auf der Rückreise, wie schon gemeldet, ein kurzer Aufenthalt in Indien. Die Reise soll, nach einer Hamburger Meldung, auf einem Hapag-Dampfer, nach anderer Angabe von Italien aus auf einem deutschen Kriegsschiff erfolgen.

§ **Hamburg**, 7. Aug. Als Ersatz für die wegen Tuberkulose zurückgewiesenen 40 deutschen Rinder beabsichtigt die Firma Hagenbeck nunmehr auf eigene Rechnung eine neue Sendung von deutschem Rindvieh nach Buenos Aires zur Ausstellung zu befördern.

§ **München**, 7. Aug. Der bayrische Kriegsminister verordnete, daß das gewerbliche Musizieren von Militärmusikern im allgemeinen nicht mehr stattfinden darf. Ausnahmefälle sind nur dann erlaubt, wenn die Zivilmusiker dadurch keinen Schaden erleiden. Diese Maßnahme dürfte zur Folge haben, daß die Truppenteile ihre Musikkapellen, die bekanntlich hauptsächlich von den Offizierkorps unterhalten werden, wesentlich vermindern.

Ausland.

Frankreich.

Auszeichnung französischer Soldaten durch den Deutschen Kaiser.

* **Lorient**, 6. Aug. Der Deutsche Kaiser hat den beiden französischen Marinesoldaten Pierre Daniel und Jean Lemeuer die Medaille zum Roten Adlerorden bezw. zum Königlichen Kronenorden für die Verdienste verliehen, die beide der deutschen Gesandtschaft in Paris während der großen Pariser Ueberschwemmung geleistet haben.

England.

Meuterei in der Armee.

* **London**, 6. Aug. Bei den Manövern der englischen Territorialarmee hatten das 7. und 8. Leedsregiment einen Nachtmarsch auszuführen. Schon bei dem Ausmarsch aus dem Lager fiel Regen, der die ganze Zeit hindurch anhielt, sodaß nach mehreren Stunden die Regimenter meuterten und sich weigerten, weiter zu marschieren. Vom 8. Regiment wurden 50 Mann durch das zur Hilfe gerufene reguläre Bradfordregiment verhaftet; auch bei dem 7. Regiment fanden Verhaftungen statt. Die Manöver sind eingestellt worden.

Spanien.

Kulturkampf.

* **Paris**, 7. Aug. Der hier auf der Rückreise eingetroffene spanische Botschafter beim Vatikan erklärte einem Berichterstatter des „Matin“ gegenüber bezüglich des Konfliktes mit dem Vatikan, von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder Unterhandlungen sei keine Rede. Der spanische Geschäftsträger in Rom habe die Weisung, dem Empfängen des diplomatischen Korps am kommenden Dienstag beizuwohnen. Er selbst reise morgen nach San Sebastian, um mit dem Minister des Aeußern zu konferieren und dessen Instruktionen zu erbitten.

* **San Sebastian**, 7. Aug. Die Organisationsausschüsse ließen an die Bevölkerung von Bis-

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

48) (Nachdruck verboten)

„Harby“, sagte das junge Mädchen, sobald sie mit dem Bruder allein war, „hast du dich mit Irmgard gezankt oder habt ihr irgend ein Mißverständniß gehabt?“

„Warum Kleines?“

„Sie erkundigt sich nie nach dir.“

Er zuckte etwas ungeduldig die Schultern.

„Ja, weshalb soll sie es auch?“ versetzte er. „Ich bin in ihren Augen nur ihr Angestellter, der Hochofenchef des Werkes, das ihr zum größten Teil gehört.“

Er brachte das Gespräch auf ein anderes Thema. Aus seiner ganzen Art und Weise merkte Ines, daß es dem Bruder peinlich war, über Irmgard Gerard zu sprechen. Während der Wochen, die Ines in Rößlingen blieb, gewann sie die Ueberzeugung, daß Bernhard und Luise glücklich waren und gut zueinander paßten. Daß die junge Frau ihren Mann grenzenlos liebte, sah Ines bei jeder Gelegenheit, sie war der gebende, er der empfangende Teil. Aber auch sein ernstes Gesicht trug den Stempel eines zwar ruhigen, aber zufriedenen Glückes. Als Bernhard von der Eiche in Trier bei Osterfeld gewesen, war die Rede wieder auf den verstorbenen Gatten Irmgards gekommen. In dem alten Mahagonischreibtisch hatte der Rechtsanwalt einen Bogen gefunden, der geschäftliche Aufzeichnungen über das Soll und Haben des reichen Mannes aufwies. Als Eiche die Handschrift sah, stutzte er. Diese keulenartigen Buchstaben glichen den Brief, den der Major von der Eiche seinem Sohne als einzigen Anhaltspunkt in der dunklen Sache gegeben, die ihn Jahre lang beschäftigt hatte. Als die hohen Zahlen geschrieben wurden, die Osterfeld auf dem vergilbten Papier im Schreibtisch des Millionärs fand, mußte Gerard schon sehr reich gewesen sein. Es stand aber kein Datum darunter; auch war der Ort nicht erwähnt, in dem diese Aufzeichnungen niedergeschrieben wurden.

Bernhard sagte Osterfeld nichts, aber ein leiser Verdacht bemächtigte sich seiner, zugleich das unbehagliche Gefühl, mit gebundenen Händen stehen zu müssen. Er konnte auf eine bloße Vermutung hin nicht vorgehen, und tat er es, so brachte das über die unschuldige Frau des alten Mannes viel Peinliches. Auf der anderen Seite sah er das Aufklären des Geheimnisses als ein Vermächtnis seines Vaters an. Im Zwiespalt dieser Gefühle drohte Bernhard seine Ruhe zu verlassen. Er beschloß nach hartem Kampf mit sich, vorläufig noch keinen Schritt zu tun, der Licht in die dunkle Sache bringen konnte. Vielleicht waren es alles Zufälligkeiten und er sah mehr dahinter, als wirklich war. Er hoffte es beinahe und beschloß, es der Zeit zu überlassen, welche Rolle er zu spielen habe.

„Ines“, sagte Luise eines Tages, „du mußt mir etwas versprechen; ich habe es dir schon lange sagen wollen.“

Sie saßen auf einer Bank im Garten und arbeiteten die zierlichen Baby-Sächelchen, die im Oktober im Hause des Hochofenchefs nötig wurden.

„Ja, Liebste gern, sage es mir“, versetzte Ines freundlich.

„Komm zu mir, wenn — wenn unser Kindchen uns geschenkt wird, und sollte es mit mir schlecht gehen — so bleibe bei Harby u. bei dem Kinde.“

„Aber Luise, wie kannst du nur solche traurige Gedanken hegen!“ rief Ines erschreckt.

„Fühlst du dich sehr elend?“

„Das gerade nicht, aber ich habe oft das Gefühl, das ich zu glücklich gewesen bin, daß ich in dem Jahre meiner Ehe ein so volles Maß Glück empfangen habe, wie andere Frauen in ihrer jahrelangen Ehe kaum entgegennehmen. Es kann nicht ewig währen, ist doch auf Erden nichts vollkommen. Weine nicht, meine Ines, vielleicht schenkt der Herr über Leben und Tod mir das süße Leben. Es würde durch den Besitz des Kindes meines über alles Geliebten so schön werden, daß ich geblendet vor solcher Seligkeit die Augen schließen muß.

Ines fühlte sich durch die Worte Luisens seltsam bewegt. Sie versprach ihr, das zu erfüllen, was sie forderte, fügte aber zugleich hinzu, daß sich die junge Frau unnütz trüben Gedanken hingab.

* * *

In der Forstei war Ines als gern gesehene Hausgenossin eingekehrt. Das Haus mit den Geweihen am Giebel und über der Tür war Ines wie eine zweite Heimat gewesen, als sie nach des Vaters Tode sich unter die wärmenden Flügel Tante Emmas begeben hatte. Von den Bewohnern der Forstei herzlich willkommen geheißen, fühlte Ines sich schon am ersten Tage sehr behaglich in ihrem einfachen, sauberen Stübchen; ihr sonniger, glücklicher Charakter fand sich schnell in jede Lebenslage hinein. Auch jetzt griff sie tätig zu. Tante Emma war doch etwas alt und müde geworden, sie konnte sich nun mehr Ruhe gönnen. Die älteren Kinder waren schon aus dem Hause: einer studierte Jura in Berlin, und der älteste war Gehilfe eines Försters in Thüringen, Luise verheiratet, der siebenzehnjährige Kurt Gymnasiast in Liebenau. Es blieben die drei Jüngsten im Elternhause; eine Lehrerin unterrichtete sie.

Tante Emma konnte nie genug von dem jungen Eheglück ihrer Tochter hören; war doch Luise durch ihren liebenswürdigen Charakter der Mutter besonders teuer.

Aus Randenhagen kamen Hertas glückliche Briefe. Sie schrieb an die Schwester:

„Ich hätte nie gedacht, daß der Besitz eines Kindes so viel Sonnenschein ins Haus bringt. Unsere kleine Freda verspricht eine Schönheit zu werden. Sie hat des Vaters Augen, hoffentlich gleicht auch ihr Charakter dem seinen. Ich erkenne täglich mehr, welcher Edelstein unter Rankens unscheinbarer Hülle verborgen liegt. Warum kam diese Erkenntnis mir so spät? Mußte ich durch so viel Schweres gehen, bis ich den seltenen Schatz an Treue und Liebe würdigte, den ich besaß und gering achtete. Weißt du, ich male auch wieder. Pinsel und Palette haben geruht, seit ich München verließ; jetzt habe ich Freude daran. Errate, was ich male, Ines? Ein Bildchen für unser Töchterchen. Ist es nicht spaßhaft? So klein bin ich geworden. Und doch liegt etwas Großes in dieser bescheidenen Arbeit. Die Mutterliebe führt den Pinsel, der einst vermessen nach Großem gestrebt hat. Neulich las ich in der Zeitung, daß Alfredo Mandel in Südwestafrika einem Fieber erlegen ist. Armer, kleiner Mensch! Trotz mancher Absonderlichkeiten war er im Grunde ein gutes Kerlchen.“

Ines war schon mehrere Wochen in der Forstei, da kam eines Morgens ein Brief von Kurt Krause, dem Berliner Studenten, an seine Eltern an. Er war mit einem jungen Balten bekannt geworden, und fragte in dessen Auftrage beim Oberförster an, ob Graf Frauenfeld wohl auf einige Zeit als Eleve in die Forstei kommen könne.

„Er hat selbst große Wälder auf seinem Gut in Livland, und möchte etwas von der Forstwirtschaft verstehen, ehe er heimkehrt. Frauenfeld gehört einem weitverzweigten alten Adelsgeschlecht Livlands an. Trotz seiner vornehmen Herkunft ist er ein Mensch, der Euch in keiner Weise störend sein wird. Er erklärte sich von vornherein mit allem einverstanden, wie es ihm geboten wird.“

Kurt nannte einen so hohen Pensionspreis, daß Tante Emma aufhorchte. Ihr kam diese Extraeinnahme sehr erwünscht, es gab allerlei im Hause anzuschaffen, und durch die vielen Kinder kam man nicht dazu.

Der Förster und seine Frau besprachen noch manches, dann sollte der zusagende Brief noch heute geschrieben werden.

(Fortsetzung folgt.)

cayi und Navarra die Mitteilung gelangen, daß von der geplanten Kundgebung der Katholiken Abstand genommen würde, weil die Regierung die Transportmittel mit Beschlag belegt habe, und protestieren gegen diese Akte der Willkür. Sie beklagen es, daß die Armee dazu bestimmt sei, die Ordnung gegen die Katholiken aufrecht zu erhalten, die das Heer liebten, und schließen mit der Aufforderung, die Katholiken sollten den Mut nicht sinken lassen. — Als gestern eine Gruppe von Manifestanten von einem Balkon herab „Nieder mit Spanien, es lebe der Papst!" riefen, versuchten ca. 1000 (!) Personen das Haus zu stürmen. Der Gouverneur eilte an der Spitze von Polizei und Gensdarmerie-Mannschaften herbei und stellte die Ruhe wieder her. Mehrere Personen wurden verletzt und 44 verhaftet. Das Zentrum der Stadt liegt in Ruhe. 132 Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen 3 Uhr morgens wurde die Gensdarmerie zurückgezogen.

* San Sebastian, 7. Aug. In vergangener Nacht trafen hier 2 Schwadronen Gensdarmen ein. Die Bahnhöfe sind mit Truppen besetzt, 2000 Katholiken befinden sich in der Stadt, ihre Haltung ist friedlich. Der Generalkapitän hatte eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Canalejas, dem er versicherte, daß eine Störung der Ruhe nicht zu befürchten sei.

* San Sebastian, 7. Aug. Vier Personen, die heute Morgen vor einem Cafe riefen: Es lebe der Papst! sind verhaftet worden. Die Stadt ist ruhig.

Asien.

Unruhen in Persien.

* Teheran, 6. Aug. Die Polizei macht den Einwohnern bekannt, daß bis auf eine näher zu bestimmende Frist von heute an keine Nachtkarten mehr gültig sind, niemand mehr 3 Std. nach Sonnenuntergang sein Haus verlassen darf, ohne seine sofortige Verhaftung zu gewärtigen. Wer auf den ersten Aufruf nicht steht, wird erschossen. Die Mudjaheddin sammelten sich bewaffnet in verschiedenen Gärten. Die Polizei teilte ihnen mit, daß ihnen die rückständigen Gehälter in einer Woche gezahlt werden sollen, falls sie bis Sonnenuntergang die Waffen abgeben. Das ist die letzte Aufforderung der Regierung, doch hat niemand die Hoffnung, daß es ohne Blutvergießen abgehen wird.

* Teheran, 6. Aug. Sipachdars Leute sind heute von einer Abteilung Kosaken entwaffnet worden. Die Mudjaheddin verschanzen sich an 3 Punkten der Stadt. Die Polizei steht ihnen gegenüber. Zu Anbruch der Nacht wird ein Kampf erwartet. Sattar Khan ist wieder auf Verhandlungen mit der Regierung eingegangen und hat bis morgen Bedenkzeit erbeten.

* Teheran, 7. Aug. Sattar Khan war bis mittags Bedenkzeit gegeben worden. Die europäischen Gesandten suchten zu vermitteln und vereinbarten, daß die türkische Botschaft die Gewehre in Empfang nehme und für die Zahlung garantieren solle. Der persische Ministerrat beschloß jedoch, für Sattar Kahn keine Ausnahmen zu gestatten. Die Proklamation verlange Niederlegung der Waffen ohne Bedingungen. Deshalb wurde um 4½ Uhr Befehl zum Schießen gegeben. Von 2½ Uhr waren schon zwischen den Mudjaheddins und Wache haltenden Bachtiaren Schüsse gewechselt worden. Um 5 Uhr fiel der erste Kanonenschuß im Park Atabeko, in dem sich alle Mudjaheddins aufhielten, die von den Truppen vollständig eingeschlossen wurden. Es wurde mit Maximgewehren und großen Belagerungsgeschützen geschossen. Auf Seiten der Regierungstruppen zählt man bisher 25 Verwundete.

* Teheran, 7. Aug. Die Regierungstruppen ließen gegen die Fidais Geschütze auffahren und gaben Schnellfeuer ab. Gegen 9½ Uhr abends war der Kampf zu Ende und die Fidais streckten die Waffen. Sie wurden in den Führern Sattar Khan und Baghir Khan gefangen genommen. Sattar Khan ist verwundet. Die erlittenen Verluste sind nicht bekannt.

Zum Zusammenbruch der niederdeutschen Bank.

Dortmund, 6. Aug.

Nach den bisherigen Feststellungen wird erwartet, daß die Gläubiger der Niederdeutschen Bank für ihre Forderungen etwa 40 Proz. aus der Masse erhalten werden. Es kann aber auch weniger sein, da sich bei den verwickelten Dingen kaum eine nur einigermaßen zutreffende Schätzung geben läßt. Die gesamten Verbindlichkeiten der Bank belaufen sich auf etwa 40 Millionen M., so behauptet wenigstens die „Köln. Ztg.", darunter etwa 7 Mill. M. Akzeptverpflichtungen, 22 Mill. M. Schulden bei Banken und Bankiers und rund 10 Mill. M. Depositen- und Scheckeinlagen. Der Wert der diesen Verpflichtungen gegenüberstehenden Guthaben der Niederdeutschen Bank läßt sich einstweilen noch gar nicht zuverlässig abschätzen, so daß der genannte Satz von 40 Proz., der vielleicht für die Gläubiger herauskommen wird, möglicherweise nicht einmal erreicht werden kann. Die Guthaben der Bank bestehen nämlich zu einem großen Teil in Ansprüchen aus einer ganzen Reihe kaum entwirrbarer Gemeinschaftsgeschäfte, wobei die Niederdeutsche Bank vielfach für die Bürgschaften der Beteiligten diesen gegenüber wieder Rückbürgschaften übernommen hat. Weiter hat die Bank eine Forderung von über 400 000 M. an den verhafteten Direktor Ohm, während andere Beteiligte der Bank mit mehr oder weniger großen Beträgen ebenfalls verschuldet sind. Aus den bisherigen Prüfungen des Standes der Niederdeutschen Bank geht jedenfalls mit Sicherheit hervor, daß die rheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskreise von dem Zusammenbruch kaum berührt werden. Die Leidtragenden sind vielmehr fast ausschließlich kleinere Geschäfts- und Privatleute. Von den gesamten Depositen- und Scheckeinlagen entfallen auf die Stadt Dortmund nur insgesamt 135 000 M., während andere Orte, wie Horrem, Münster, Bergheim, Godesberg, Bedburg, Hamburg und Hannover in erheblichem Maße beteiligt sind. So belaufen sich z. B. die Depositen- und Scheckeinlagen aus dem kleinen Horrem auf rund 1 Million M., die aus Münster auf über 1 Million M. und die aus Godesberg auf über ½ Million M. Die Schulden der Niederdeutschen Bank bei anderen Banken verteilen sich auf eine ganze Reihe von Bankgeschäften. Außer der Berliner Handelsgesellschaft ist noch eine Anzahl kleinerer Berliner Bankfirmen beteiligt. Die Verhältnisse der der Niederdeutschen Bank nahestehenden oder von ihr gegründeten Unternehmungen erscheinen gegenwärtig noch wenig geklärt. Man kann aber auf Grund des bisher bekannt gewordenen Materials wohl annehmen, daß bei fast allen Gründungen der Niederdeutschen Bank in erster Linie der Zweck verfolgt worden ist, der Bank auf diese Weise wieder Geld zuzuführen und ihr die Möglichkeit zu neuen Wechselgeschäften zu verschaffen. Das lassen besonders die gegenseitigen Wechselgeschäfte des Gesellschaften mit der Niederdeutschen Bank erkennen.

Ein krasses Beispiel für die unsolide Art, in der von der Niederdeutschen Bank Gründungen vorgenommen worden sind, ist die Entstehung der Alemannia-Brauerei, A.-G. in Dortmund. Diese Brauerei ist entstanden aus der Uemminger Brauerei Gebr. Mittelstraß, die im Wege der Zwangsversteigerung von einem Bochumer Bankhause erworben worden war. Von diesem hatte dann die Niederdeutsche Bank für 300 000 M. die Brauerei erworben, um sie in die daraus gebildete neue Aktiengesellschaft Alemannia-Brauerei mit 950 000 M. einzubringen (500 000 M. Hypothek, Uebernahme von 300 000 M. Schulden und 150 000 M. Aktien). Der zwischen der Bank und den ihr nahestehenden Gesellschaften gepflogene ausgedehnte Wechselverkehr zeigt sich besonders beim Dortmunder Brauhaus, A.-G., das mit 1½ Millionen M. Kapital ausgestattet ist. Von dieser Gesellschaft sind über 800 000 M. eigene Akzepte vorhanden, ausgestellt von den Niederdeutschen Bank, während wieder Wechsel im gleichen Betrage laufen, die von der Niederdeutschen Bank auf das Dortmunder Brauhaus gezogen sind. (In dem letzten Rechnungsabschluß des Dortmunder Brauhauses wurden 877 594 M. Akzeptverpflichtungen ausgewiesen.) Aehnliche Wechselbeziehungen bestehen unter den übrigen Unternehmungen der Niederdeutschen Bank und dieser selbst, so daß es sehr schwer sein wird, Klarheit in diese verwickelte Verhältnisse zu bringen. Bei der letzten Kapitalerhöhung des Dortmunder Brauhauses, soll sich übrigens ein eigentümlicher Vorfall abgespielt haben, insofern, als auf Veranlassung der Niederdeutschen Bank aus dem Erträgnis der Kapitalerhöhung um 800 000 M. der Lünener Bank, der inzwischen ebenfalls verkrachten Gründung der Niederdeutschen Bank, ein Betrag von annähernd 600 000 M. überwiesen worden ist. Bei der Lünener Bank, deren Verpflichtungen auf ungefähr 2 Millionen M. geschätzt worden sind, dürfte die verfügbare Masse 12—15 Proz. nicht erreichen. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die Lünener Bank nur zu dem Zweck gegründet worden ist, um vor der Prüfung des Standes der Niederdeutschen Bank, die von der Berliner Handelsgesellschaft vor der von dieser bewirkten Einführung der Aktien der Niederdeutschen Bank an der Berliner Börse vorgenommen worden war, die offenbar zweifelhaften Rechnungen der Niederdeutschen Bank auf die Lünener Bank zu übertragen. Die Aktiengesellschaft für luftlos elastische Fahrzeugbereifung in Dortmund gilt schon seit längerer Zeit in urteilsfähigen Kreisen als eine gänzlich verfehlte Gründung. Trotzdem wurde das Kapital der Gesellschaft auf 1½ Millionen M. erhöht. Was von den der Niederdeutschen Bank nahestehenden andern Unternehmungen, soweit sie nicht schon zusammengebrochen sind, zu halten ist, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Beteiligt an diesen Unternehmungen sind durchweg ausschließlich die leitenden Kreise der Niederdeutschen Bank selbst.

Luftschiffahrt.

* Paris, 8. Aug. Die Klassifizierung der Teilnehmer an der gestrigen 1. Etappe des Circuit de l'est Paris-Troyes ist folgende: 1. Leblanc auf Monoplan Blériot in 1 Stunde 32 Min. 20 Sekunden, 2. Aubrun auf Monoplan Blériot in 1 Stunde 37 Min. 25 Sek., 3. Lindpaintner auf Biplan Sommer in 2 Stunden 25 Minuten. 4. Le Gagneu auf Biplan Farman in 3 Stunden 59 Minuten, 35 Sekunden, 5. Wegmann auf Biplan Farman in 4 Stunden 56 Minuten 45 Sekunden, 6. Mamet auf Monoplan Blériot in 5 Stunden 18 Minuten 19 Sekunden.

Soziales.

Arbeitgeberverbände.

Das kaiserliche Statistische Amt hat eine Uebersicht über die Organisation der Arbeitgeberverbände veröffentlicht. Danach haben im Jahre 1909 die Arbeitgeberverbände um 21 zugenommen. Sie bestehen jetzt aus 84 Reichsverbänden, 474 Landes- oder Bezirksverbänden und 2055 Ortsverbänden. Im ganzen sind 2613 Verbände mit 115,095 Mitgliedern vorhanden. Beschäftigt sind in ihnen 3,854,680 Arbeiter. Die Verbände sind fast ausschließlich entweder der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände oder dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände eingegliedert, von denen die erstere 60,589 Mitglieder mit 1,027 818 Arbeitern, der letztere 50,000 Mitglieder mit 1,600,000 Arbeitern zählt. Der bekannteste, wichtigste und mächtigste Reichsverband ist der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, der 2960 Mitglieder mit 489,300 Arbeitern umfaßt. Dann kommt der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe mit 22,000 Mitglieder und zirka 330,000 Arbeitern, sowie der Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie mit 310,000 Arbeitern. Wenn man die Verbände nach Industriegruppen betrachtet, so sind in erster Linie das Baugewerbe, Bekleidungsgewerbe, die Metallbranche, die Holz- und Textilbranche zu nennen.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 6. Aug. Am 29. Juni hatte sich auf dem Bezirkskommando in Lennep eine große Zahl Wehrpflichtiger zur Ableistung einer militärischen Uebung zu stellen, darunter auch der Wehrmann A. Heidmann aus dem Landwehrbezirke Lennep. Letzterer benahm sich sehr ungebührlich und ließ sich auf den Befehl eines Vizefeldwebels hin zu der Bemerkung hinreißen: „Das kann jeder dumme Junge sagen." Wegen Achtungsverletzung vor das hiesige Kriegsgericht gestellt, wurde er heute mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Der Vertreter der öffentlichen Anklage führte aus, daß sich in jüngster Zeit stetig Fälle von Disziplinlosigkeit bei den Einberufenen zur Uebung gezeigt hätten und deshalb strenge Bestrafung am Platze sei.

? Aachen, 6. Aug. Das Gemeinderatsmitglied Heinrich Schweitzer aus Brandenberg, hatte bei der dortigen Behörde einen Brief eingereicht, in welchem er über verschiedene das dortige Gemeindewesen betreffende Angelegenheiten seinen Unwillen äußerte. Diesen Brief aber hatte er fälschlich mit der Unterschrift eines andern Gemeinde-Eingesessenen unterzeichnet. Trotz seines Leugnens wurde er überführt und wegen Urkundenfälschung heute von der hiesigen Strafkammee zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Kirchliches.

† Bocholt, 9. Aug. Am Sonntag wurde von den Kanzeln unserer kath. Pfarrkirchen die nachstehende Ermahnung verlesen:

„Die katholische Geistlichkeit Bocholt's hält es für ihre Pflicht, folgendes bekannt zu geben. Da nach zuverlässigen Mitteilungen ein hiesiges Theater ein Bühnenstück gebracht hat, das „von Frivolitäten und Gemeinheiten wimmelt", so ersuchen wir dringend unsere Pfarreingesessenen, alle in sittlicher Hinsicht bedenklichen Theater-Aufführungen nicht zu besuchen, und machen namentlich die Eltern auf ihre strenge, unabweisbare Pflicht aufmerksam, ihre Söhne und Töchter, sowie ihre sonstigen Hausgenossen von solchen sittenverderbenden Gelegenheiten fern zu halten und auch selbst dieselben zu meiden."

Bevölkerungsbewegung und Auswanderung.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1908 und überseeischen Auswanderung 1909 werden im Bande 227 zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt.

1. Bevölkerungsbewegung.

Im Jahre 1908 wurden im ganzen 500 620 Ehen geschlossen (1907: 503 964), die Zahl der Geborenen betrug 2 076 660 (1907: 2 060 973), darunter 61 608 Totgeborene, gestorben sind einschließlich der Totgeborenen 1 197 098 (1907: 1 178 349). Im Verhältnisse zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahre die Eheschließungsziffer von 8,12 auf 7,95 vT., die Geburtenziffer von 33,20 auf 32,97 vT. gefallen, die Sterblichkeitsziffer von 18,98 auf 19,01 vT. gestiegen.

Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 71,7 vH. der Fälle unter 30 Jahren, darunter 25 bis 30 Jahre 42,1 vH., bei den weiblichen Personen in 57,9 vH. der Fälle unter 25 Jahren, 433 497 ledige Männer schlossen die Ehe mit ledigen Frauen, 11 789 Witwer mit Witwen und 783 geschiedene Männer mit geschiedenen Frauen. In 453 240 Fällen wurde die Ehe zwischen Personen gleichen Religionsbekenntnisses geschlossen, und zwar waren beide Eheleute in 296 447 Fällen evangelisch, in 152 025 Fällen katholisch und in 3907 Fällen israelitisch. Mischehen wurden 47 380 oder 9,5 vH. eingegangen, davon 44 579 zwischen Evangelischen und Katholiken.

Von den 2 076 660 Geborenen des Jahres 1908 waren 2 015 052 oder 97,03 vH. Lebendgeborene und 61 608 oder 2,97 vH. Totgeborene. Mehrlingsgeburten waren unter den Geburten 26 579 oder 13,0 vT., und zwar 26 314 Zwillingsgeburten, 261 Drillingsgeburten und 4 Vierlingsgeburten. Im ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 53 427 Kinder — 27 409 Knaben und 26 018 Mädchen — zur Welt.

Die Zahl der Sterbefälle einschließlich der Totgeborenen betrug 1 197 098 oder 19,0 vT. der Gesamtbevölkerung. Im ersten Lebensjahre starben (ausschließlich der Totgeborenen) 359 022 Kinder, und zwar 200 260 Knaben, 158 761 Mädchen, darunter 308 680 ehelicher, 50 342 unehelicher Geburt.

Im Jahre 1908 begingen im Deutschen Reiche 10 659 männliche und 3106 weibliche, zusammen 13 765 Personen Selbstmord. Auf 100 000 Einwohner des betreffenden Geschlechts entfallen danach 34,3 männliche und 9,7 weibliche Personen, die durch Selbstmord endeten; bei beiden Geschlechtern zusammen stellt sich die Ziffer auf 21,9, im Vorjahre waren es 20,6.

2. Ueberseeische Auswanderung 1909.

Die Zahl der im Jahre 1909 über deutsche Häfen Ausgewanderten stellt sich auf 257 952, und zwar 239 637 Fremde und 18 315 Deutsche. Im Vorjahre waren es 106 499 Fremde und 16 722 Deutsche. Die erhebliche Zunahme der Auswanderung, zeigt sich danach hauptsächlich bei den Fremden. Neben den 18 315 über deutsche Häfen ausgewanderten Deutschen gingen über fremde Häfen 6606, darunter über Antwerpen 1952, über Rotterdam und Amsterdam 4536.

Die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer betrug also im Jahre 1909: 24 921 (1908: 19 883). An dieser Gesamtzahl der deutschen Auswanderer sind als Auswanderungsgebiete beteiligt: Brandenburg mit Berlin (mit über 2000), Bayern, Hannover, Königreich Sachsen, Posen, Westfalen und Rheinland (mit je 1000). Ihrem Berufe nach entfallen von den deutschen Auswanderern 5770 auf die Landwirtschaft, 7628 auf Bergbau und Industrie, 3129 auf Handel und Verkehrsgewerbe einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.

Unter den über deutsche Häfen ausgewanderten fremden Auswanderern befanden sich 89 718 Russen, 83 220 Oesterreicher und 61 641 Ungarn. Von den deutschen Auswanderern gingen 19 930, von den fremden 215 625 nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die überseeische Einwanderung über die Häfen Bremen und Hamburg umfaßte im Jahre 1909 127 618 Personen, darunter 80 900 von Nordamerika, 8449 von Südamerika, 981 von Westindien und Mexiko, 4402 von Afrika (einschließlich 746 Mann deutsche Truppen), 1374 von Ostasien (einschließlich 295 Mann deutsche Truppen) und 616 von Australien.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 6. Aug. An einer Gasvergiftung, die er sich infolge der Undichtigkeit des Badeofens zugezogen hatte, ist der Kreisbaumeister a. D. Timper gestorben, der sich als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Hausbesitzervereins und durch seine gemeinnützige Tätigkeit große Verdienste um das städtische Gemeinwesen erworben hat.

* Plettenberg, 5. Aug. Im benachbarten Bärendach drangen in die Wohnung des Landwirts Haase zwei unbekannte Strolche und belästigten und bedrohten die anwesenden Schwiegereltern und die Frau Haase. Als die Fremden trotz wiederholter Aufforderung sich nicht entfernten, holte die Frau Hilfe herbei. Einer der Strolche ergriff die Flucht, der andere aber ging zu Tätlichkeiten über, so daß ein Angegriffener, der sein Gewehr mitgebracht hatte, sich genötigt sah, davon Gebrauch zu machen. Schwer in die Brust getroffen sank der Angreifer zusammen. Die Kugel hatte die Lunge durchbohrt, war im Rücken wieder herausgekommen und in die Wand eingeschlagen. Der Verwundete, dessen Persönlichkeit später festgestellt wurde, ist in das hiesige Krankenhaus gebracht worden, wo er sehr schwer danieberliegt. Sein Genosse ist entkommen.

* Hagen, 7. Aug. Heute vormittag starb der weithin bekannte Buchdruckereibesitzer und Redakteur Johannes Fusangel im 58. Lebensjahre. Allgemein bekannt wurde Fusangel durch seinen Bochumer Steuerprozeß in den 80er Jahren und den damit verbundenen hartnäckigen Kampf gegen den Kommerzienrat Baare. Er war dann mehrere Legislaturperioden hindurch Reichstags-Abgeordneter für den Wahlkreis Arnsberg-Olpe, den er bei der letzten Wahl an den Arbeitersekretär Becker abtreten mußte.

* Dortmund, 6. Aug. Auf der Straße nach Lünen stieß ein Kohlenzug der Zeche Preußen I mit einem Gemüsewagen zusammen, der zertrümmert wurde. Die auf dem Wagen sitzenden vier Personen wurden verletzt, ebenso ein Rangierer des Kohlenzuges.

* Dortmund, 6. Aug. Der diesjährige Westfälische Städtetag, der ursprünglich am 17. d. M. stattfinden sollte, ist auf den 8. Oktober verlegt worden.

* Lennep, 5. Aug. Recht vorsichtig wollten mehrere Handelsleute aus den benachbarten Ortschaften Dhüm und Dabringhausen sein. Die Leute bezogen gestern abend in einer Kölner Herberge Nachtquartier. Vor dem Schlafengehen händigten sie ihre Barschaft, insgesamt 900 M., dem Hausdiener zur Aufbewahrung ein, weil sie einen Diebstahl befürchteten. Als sie nun heute morgen ihr Geld zurückerbitten wollten, war der biedere Hausdiener mit dem Gelde über alle Berge.

* Lünen, 6. Aug. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern gegen Abend im südlichen Stadtteile auf der Jägerstraße, wo diese von der Zechenbahn Preußen 1 gekreuzt wird. Als der Gemüsehändler Jos. Mielcarek aus Gahmen mit seinem Wagen, auf dem sich außer ihm sein 4jähriger Sohn, die Ww. Gith und Magd Krzyzanski befand, über die Bahngeleise fahren wollte, kam gerade der mit Kohlen beladene Zechenzug herangefahren dessen Wagen von der Lokomotive gedrückt wurde. Das bei solchen Transporten vorgeschriebene Glockensignal wurde gegeben, und zwar von dem auf dem ersten Wagen stehenden Zugrangierer. Obgleich der Lokomotivführer die Gefahr merkte und bremste, wurde der Gemüsewagen doch so heftig von dem Zuge getroffen, daß er umstürzte und zertrümmert wurde. Zum Glück ist von den 4 Insassen, die heftig von dem Wagen zu Boden geschleudert wurden, niemand unter die Räder des Zuges geraten; immerhin hat die Ww. G. so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen Insassen des Wagens haben leichtere äußere Verletzungen erhalten. Der Zugrangierer wurde an den Beinen verletzt.

* Düsseldorf, 7. Aug. Während mehrere Kinder auf der Luisenstraße an einem Austreichergerüst spielten, stürzten mehrere Bretter zusammen und begruben die Kinder unter sich. Das fünfjährige Töchterchen der Familie Schuster wurde tödlich, ein zweites Kind sehr schwer verletzt.

* Bad Oeynhausen, 6. Aug. Die Königl. Badeverwaltung wird von den bei dem schweren Feuerwerksunglück am 27. v. M. Verunglückten bezw. deren Angehörigen als haftpflichtig in Anspruch genommen. Gegen den Feuerwerker ist das Ermittlungsverfahren wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit eingeleitet worden. Der am schwersten verletzte 8jährige Knabe scheint jetzt außer Lebensgefahr zu sein, wenn auch leider die dauernden Folgen des Unglücks noch schlimm genug bleiben.

* Ems, 5. Aug. Wiederholt erhielten zwei hiesige alleinwohnende Damen Drohbriefe, in denen die Hinterlegung einer festgesetzten Summe an einem genau bezeichneten Ort gefordert wurde.

Da nunmehr auch ein Herr durch solche Drohbriefe belästigt wurde, erstattete er Anzeige bei der Polizei. Als Briefschreiber wurde, wie die „Fr. Z." berichtet, ein Realschüler ermittelt, der die Tat auch bereits eingestanden hat.

* Bonn, 7. Aug. Hier fand der 13. Rheinisch-Westfälische Stenographentag der Schule Stolze-Schrey statt. Dem Wettschreiben in Abteilungen folgte heute eine Hauptversammlung. Nachdem der Vertreter der Stadt Bonn, Baurat Schultze, den Willkomm der Stadt Bonn ausgesprochen hatte, hieß der zeitige Rektor der Universität, Herr Geheimrat Loeschke, den Stenographentag willkommen. Der Vorsitzende erstattete darauf den Jahresbericht. Nach der noch nicht endgiltig feststehenden Statistik zählte der Rheinisch-Westfälische Bund am 1. Juli d. J. 484 Vereine mit 13 825 Mitgliedern und über 20 000 Unterrichteten. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Bochum in Aussicht genommen. Den Festvortrag hielt Kreisschulinspektor Wolff-Cochem über Idealismus und Realismus auf stenographischem Gebiete.

* Eupen, 5. Aug. Eine Glanznummer bei einer Abendvorstellung des hier weilenden Zirkus Lemoine sollte ein Ringkampf zwischen Mensch und Bär bilden. Meister Petz, ein mächtiger schwarzzottiger Athlet, wurde mit Nasenring und Eisenmaulkorb von seinem Wärter an der Kette vorgeführt, und als sein Gegner tauchte ein langer hiesiger Gelegenheitsarbeiter auf, der sich zu der außergewöhnlichen Aufgabe augenscheinlich vorher recht viel Mut getrunken hatte. Leider beging der Mann die Unvorsichtigkeit, dem Wärter die Kette zu entreißen. Durch den Ruck wurde der Bär an der Nase so verletzt, daß das Blut hervorquoll. Mit wahrer Wut fiel Meister Petz darauf über seinen Gegner her und hätte diesem trotz Maulkorb und Nasenring den Garaus gemacht, wenn nicht der Wärter sich ins Mittel gelegt hätte. Großmütigerweise begnügte sich das aufgeregte Tier nunmehr damit, den zweibeinigen Ringer mit Wucht in den dicht besetzten Zuschauerraum zu schleudern, wodurch der Schrecken des Publikums noch zunahm. Alles drängte schon zum Ausgang, als es den Zirkusleuten gelang, beide Ringer an die Luft zu setzen. Die Vorstellung konnte darauf zu Ende geführt werden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 6. Aug. Die Ueberlebenden der 50 Mann starken Wache von Peking, die unter dem Kommando des jetzigen Flügeladjutanten des Kaisers Grafen von Soden den 64tägigen Belagerungszustand durchgemacht haben, rüsten sich zu einer Gedächtnisfeier. Diese soll vom 13.—15. August in Berlin stattfinden. Aus allen Teilen Deutschlands werden die Ueberlebenden der Wache zusammenkommen, um die bei dem Feuer geschlossene Freundschaft zu erneuern.

— Berlin, 6. Aug. Im Berliner Hofpostamte ist man der Beraubung eines Wertbriefes auf die Spur gekommen. Unter den eingeschriebenen Sendungen befand sich auch ein Brief, den ein junger Postassistent zu bearbeiten hatte. Während des Nachtdienstes öffnete er den Brief und entnahm daraus einen Tausendmarkschein. Da sich der junge Beamte schon früher durch ein flottes Leben verdächtig gemacht hatte, wurde ihm der Diebstahl auf den Kopf zugesagt. Er gab schließlich den Tausendmarkschein wieder heraus und wurde dann vom Dienste suspendiert.

— Berlin, 6. Aug. Der Kassierer Becker von der Filiale 2 des Verbandes der Ueberarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands ist spurlos verschwunden. Er hatte seit 1906 Unterschlagungen verübt.

— Friedberg, 6. Aug. Bei der Wiederherstellung des hiesigen Rathauses, die infolge des Bombenattentats erforderlich war, stieß man auf einen alten, gewölbten Keller, von dessen Vorhandensein man gar keine Ahnung hatte. Das Gewölbe ist 60 Zm. dick, die Höhe des Kellers ist 5½ Meter, der Flächeninhalt beträgt 36 Quadratmeter. Bis jetzt ist der Keller noch nicht ausgeräumt worden, doch hat man bereits einige Altertümer, teils mittelalterischen, teils römischen Ursprung gefunden. Bei der Räumung hofft man auf größere Ausbeute. Das Rathaus wurde im Jahre 1738 umgebaut und wahrscheinlich ist bei dieser Gelegenheit der Keller verschüttet worden.

— Weißenburg, 6. Aug. Heute wurde hier die 40jährige Wiederkehr des Schlachttages durch Veteranen- und Kriegervereine gefeiert, wozu auch Generalfeldmarschall Graf von Häseler erschienen war. Vormittags wurde ein Kranz am Bayerndenkmal und nachmittags am Geisbergdenkmal niedergelegt. Hierbei überbrachte Graf Häseler die Grüße des Kaisers und hielt eine zündende Ansprache. Später wurde auch auf dem französischen Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt.

— Aschaffenburg, 7. Aug. Gymnasialprof. Dr. Philipp Mayr aus Wurz ist heute vormittag bei Dieburg durch einen Automobilunfall verunglückt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Frau erlitt ebenfalls Verletzungen.

— Hanau, 6. Aug. Dem Hanauer Agenten einer Versicherungsgesellschaft gegen Diebstahl fielen die fortgesetzt zu zahlenden Entschädigungssummen für Waren Hanauer Firmen auf, die aus dem Hauptzollamt verschwanden. Eine Untersuchung bei einem Hauptzollamtsdiener förderte ein großes Lager von Waren aller Art zu Tage, wie Rasiermesser, Schlipse, Schokolade. Auch mehrere Firmen aus der Bijouteriebranche haben Verluste von Waren in beträchtlichem Werte festgestellt. Einer Firma sind Goldwaren für etwa 4000 M., die aus dem Ausland avisiert waren, aus der Sendung verschwunden.

— Plauen (Vogtland), 7. Aug. Heute nachmittag verunglückte der „Neuen Vogtld. Ztg." zufolge am Kapellenberg bei Schöaburg das Automobil des Direktors der hiesigen Maschinenfabrik Franck. Die Frau des Direktors sowie der Chauffeur sind tot, die Tochter des Direktors und 2 Herren, die an der Fahrt als Gäste teilgenommen hatten, sind schwer verletzt; der Direktor blieb unverletzt.

— München, 7. Aug. Mit dem Gas des inzwischen entleerten „P. 6" sind am Freitag Nachmittag 3 Uhr die beiden Ballons „Georg" und „Reiher" mit je 3 Mann aufgestiegen. Da bisher keine Nachricht von den beiden Ballons eingetroffen ist, so ist man wegen ihres Schicksals besorgt.

— Paris, 6. Aug. Am hellen Tage zwischen 4 und 5 Uhr hat sich gestern auf dem Boulevard Sebastopol ein wüster Vorgang abgespielt, dem 2 Schutzleute zum Opfer gefallen sind. Eine Droschke und ein Automobil waren zusammengestoßen. Die Führer der beiden Fahrzeuge gerieten in Streit, in den sich bald zwei Insassen der Droschke, zwei Schlächter mischten. Der eine der Schlächter mißhandelte den Chauffeur des Automobils so, daß ein Polizist einschreiten mußte. Als der Schlächter den Schutzmann sah, geriet er in noch größere Wut. Er rief: Es lebe Liaboeuf! und schoß dem Schutzmann drei Kugeln in den Kopf. Andere Polizisten schritten ein, der Schlächter feuerte auch auf sie. Ein Zivilist, — wie sich nachher herausstellte, ein Schutzmann, der gerade seine Ferien angetreten hatte — wollte den Schießenden entwaffnen, erhielt aber einen Schuß ins rechte Auge, der ihn sofort tötete. Endlich gelang es einem Arbeiter, den Schlächter zu bewältigen. Die Menge riß ihn beinahe in Stücke. Die zahlreichen Polizisten mußten alle Kräfte aufwenden, um ihn noch lebend auf die Wache bringen zu können. Der Täter ist 23 Jahre alt.

— London, 5. Aug. Durch einen Bienenstich wurde in Kirdford, Grafschaft Sussex, ein Mann getötet. Baumeister von Beruf und in Fulham, einem Vorort Londons, lebend, hatte er sich zum Ferienaufenthalt aufs Land begeben. Letzten Montag begab er sich mit einem Jungen in den nahegelegenen Wald, um nach Schwämmen zu suchen. Plötzlich wurde er von einer Biene gestochen und brach auf der Stelle zusammen. Während er zu Boden fiel, wies er auf seine linke Schläfe und murmelte: „Gestochen!" Der ihn begleitende Knabe eilte zu dem nächst gelegenen Hause um Hilfe und als er zurückkehrte, fand er den Baumeister bewußtlos. Er starb innerhalb einer halben Stunde. Die Aerzte stellten nachträglich fest, daß der Mann infolge des durch den Stich erfolgten Nervenchocks einem Herzschlag erlegen war. Interessant ist der Umstand, daß man den Verwandten des Verstorbenen, der ein kräftiger Mann in den Vierzigern war, erfuhr, daß er von früher Jugend auf eine gewisse Nervosität gegenüber Bienen empfand, die sich darauf zurückführen ließ, daß er einmal als kleiner Junge einen sehr heftigen und schmerzhaften Stich erlitten hatte. Ein ärztlicher Spezialist meinte, ebenso wie sich unerwartet freudige Ereignisse, den Betreffenden plötzlich mitgeteilt, verhängnisvoll erweisen können, ebenso könnte ein Bienenstich, von außerordentlich großer Furcht begleitet, hinreichen, ein menschliches Leben zu zerstören.

— New York, 6. Aug. In glühender Hitze erfroren ist der Kutscher eines Eiswagens in Arizona, während die Ortstemperatur große Hitze aufwies. Der Mann fand die Hitze unerträglich und legte sich in einer Ruhepause in seinen Eiswagen, wo er infolge von Uebermüdung in Schlaf fiel, von dem er infolge Todes durch Erfrieren nicht mehr erwachte.

— Granada, 7. Aug. Eine im Bau begriffene Brücke in der Ortschaft Rubite ist eingestürzt. 2 Personen sind getötet und mehrere verletzt worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 9. Aug.

** **Schützenfest.** Auch zum zweiten Tage des Schützenfestes, dem eigentlichen Haupttag, konnten sich die Schützen der Gunst des Wetters erfreuen. Bei sommerlicher Temperatur und ohne einen Tropfen Regen nahm daher auch dieser Tag einen schönen, der traditionellen Art der Feier entsprechenden würdigen Verlauf. Um ½9 Uhr in der Frühe rangierte man sich bereits auf dem Markte zum Zug nach dem Schießplatze. Zur Eröffnung des Schießens war von seiten der städtischen Behörde Herr Beigeordneter Dr Alff erschienen. Der Herr Beigeordneter tat auch den ersten Schuß im Namen Sr. Majestät, dem er dann eine patriotische Ansprache an die Schützen anfügte. Er erinnerte daran, daß es Art und Sitte aller Deutschen sei, bei festlichen Gelegenheiten Sr. Majestät in Liebe und Verehrung zu gedenken. Bei einem Verein, wie der Schützenverein, der neben geselliger Unterhaltung auch noch ein höheres, patriotisches Ziel im Auge habe, dem Vaterlande tüchtige, wehrfähige Bürger zu erhalten sei das um so mehr angebracht. Er forderte daher zu einem kräftigen, begeisterten Hoch auf Se. Majestät auf, in das alle Schützen natürlich in lauter Begeisterung freudig einstimmten. Nun nahm das Vogelschießen seinen Anfang; zunächst entwickelte sich ein reger Wettbewerb um die 3 Preise. Kaum 20 Minuten dauerte es, da waren Krone, Szepter und Reichsapfel des Vogels schon heruntergeholt. Die glücklichen Schützen entstammen alle der 2. Kompagnie, es sind die Herren: Hermann Terstegge, 1. Preis, Bernhard Beeking 2. Preis und Fritz Blömker 3. Preis. Es wurden dann noch eine Reihe Schüsse abgegeben, um den Vogel auf seiner luftigen Stange etwas zu erschüttern. Auch das neu eingelegte Flatterschießen fand lebhafte Beteiligung, indessen wurde auch dieses nicht gänzlich durchgeführt, sondern die Fortsetzung auf den Nachmittag verschoben. Gegen ½11 Uhr trat man wieder den Rückmarsch nach dem Schützenhof an, wo programmgemäß ein kleines Frühschoppenkonzert stattfand. Kurz vor 3 Uhr nachmittags zog das Bataillon dann abermals zur Vogelstange, um das Schießen zu Ende zu führen. Die Königswürde errang Herr Bildhauer Peter Wiese, der sich zur Königin die Frau Braun erwählte. Im Schützenhause fanden dann die feierliche Inthronisation des Königs, der Empfang der Königin, die Dekorierung der 3 besten Schützen durch die Königin, ein festlicher Umzug des Hofes und eine Huldigungs-Polonaise statt. Bei allen diesen Veranstaltungen amüsierten sich das Bataillon aufs beste. Den Schluß des zweiten Schützenfesttages bildete ein stark besuchter Krönungsball in Verbindung mit einem vorzüglichen Konzert.

)?(**Raddiebstahl.** Aus der Werkstatt des Anstreichermeisters R. wurde in vergangener Nacht ein Fahrrad (Claes-Pfeil, schwarz lackiert, mit gelbem Sattel und schwarzer Satteltasche) gestohlen. Die Lenkstange ist etwas nach unten gebogen, die ziemlich große Schelle trägt die Aufschrift: Stuckenbrock-Einbeck. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

)*(**Rundreisekarten zu ermäßigten Preisen Baden—Schwarzwald—Schweiz.** Reisende, die mit einer Tour nach der Schweiz auch einen Besuch des Schwarzwaldes verbinden wollen, dürfte es interessieren, daß zu diesem Zwecke ab badischen Stationen Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Es beträgt z. B. der Fahrpreis für eine Rundtour ab Mannheim über Basel nach Bern — Thun — Interlaken — Meiringen und zurück über Luzern — Zürich und die Schwarzwaldbahn 2. Klasse 49,30 M., 3. Klasse 32,10 M. für alle Züge und 60 Tage gültig. Fahrtunterbrechung ist beliebig oft gestattet. Ermäßigte Rundfahrkarten bestehen auch nach dem Vierwaldstättersee und nach der Ostschweiz und dem Engadin (einschl. Bodensee). Ein Verzeichnis der badischen schweizerischen Rundtouren ist durch die Amtliche Auskunftsstelle in Berlin, Unter den Linden 14 kostenlos erhältlich.

r **Der kath. Arbeiterverein** veranstaltete am Sonntag ein Preiswettturnen und athletische Uebungen, verbunden mit Konzert mit anschließendem Tanzkränzchen. Die Leistungen der Turner wie der Athleten waren durchweg recht gute. Im Vierkampf empfingen Preise: 1. Riege: Max Günther 1. Preis, Bernhard Wendring 2. Preis, Johann Böing 3. Preis, Gerhard Heiß 4. Preis; 2. Riege: Anton Tetting 1. Preis, Hermann Ostendorf 2. Preis, Bernhard Rawie 3. Preis, Fastring 4. Preis. Im Schwergewichtsstemmen, 1. Riege: Gustav Ritter 1. Preis, Johann Böing 2. Preis, Max Günther 3. Preis, Leson 4. Preis; 2 Riege: Bernhard Rawie 1. Preis, Anton Tetting 2 Preis, Fastring 3. Preis, Kock 4. Preis. Bei dem Wettkampf der Turner, bestehend in Uebungen am Reck und Barren, Freiübungen, 100 Meter Lauf, Kugelstoßen und Hochsprung erhielten Preise: Schiffenstein 1. Preis, Overkamp 2. Preis, Klein-Bösing 3. Preis, Tebroke 4. Preis und Etting 5. Preis aus der 1 Riege; aus der 2. Riege: Schelkes 1. Preis, Krasenbrink 2. Preis, Weidemann 3. Preis. Die Preisverteilung über die am vormittag ausgetragenen Kämpfe wurde nachmittags seitens des Herrn Präses mit einer entsprechenden Ansprache und einem herzlichen Willkommen an die Eltern und die erschienenen Damen vollzogen. In dem schön geschmückten Garten hatte man in bunter Reihenfolge für allerlei heitere Unterhaltung gesorgt. Die Musik wurde von der bewährten Bocholter Kriegerkapelle unter persönlicher Leitung ihres Herrn Dirigenten Langheinrich ausgeführt. Ein Brillantfeuerwerk brachte am Abend noch eine willkommene Abwechslung. Das Fest nahm einen vorzüglichen Verlauf.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 8. Aug. Nach hier eingetroffener Nachrichten ist die Ortschaft Toumou (Senegal) durch einen Blitz in Brand gesetzt und vollständig eingeäschert worden. 27 Personen, darunter 3 Europäer, sind umgekommen, 18 Personen, darunter 12 Europäer sind verletzt worden. Die Ueberlebenden sind nach allen Richtungen hin zerstreut.

* Saarbrücken, 8. Aug. (Telegr.) Gestern hielt hier der Verband Deutscher Kriegsveteranen mit dem Sitz in Leipzig seinen 16. Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Wiederannäherung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen an den Deutschen Kriegerbund. Nach langer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Es wird beschlossen zwecks Anbahnung einer Angliederung an den Deutschen Kriegerbund eine Kommission zu wählen. Die heutige Generalversammlung hat sich im Prinzip für die Angliederung ausgesprochen.

w Saarbrücken, 8. Aug. (Telegr.) Unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung der Saargegend und in Anwesenheit der zum 16. Verbandstag hier weilenden Kriegsveteranen aus allen Teilen Deutschlands, wurde die 40jährige Gedächtnisfeier der Schlacht bei Spichern gestern festlich begangen. Der Kaiser hatte den Kommandierenden General, Exzellenz v. Plötz-Coblenz, mit seiner Vertretung beauftragt. Am Samstagabend wurde ein Festkommers veranstaltet und gestern vormittag fand ein Festzug statt, an dem etwa 1400 Personen mit 100 Fahnen und 14 Musikkorps teilnahmen. Später fand am Fuße der Spichern-Höhen eine würdige, ernste Gedächtnisfeier statt, an der 2000 Veteranen aus den Jahren 70/71 und eine insgesammt auf etwa 50,000 Personen geschätzte Menschenmenge teilnahmen. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. Mangola-Saarbrücken. Das Kaiserhoch brachte der Kommandierende General v. Plötz aus. Am Abend fand eine großartige Beleuchtung und Feuerwerk statt.

* Kassel, 7. Aug. Das Kaiserpaar mit Gefolge ist gestern abend 9 Uhr aus Hannover hier eingetroffen und hat sich nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

w Lille, 8. Aug. (Telegr.) Alle Zollbeamten von Nordfrankreich, vom Offizier bis zum einfachen Grenzwächter, gründeten in ihrer gestrigen Generalversammlung eine Vereinigung zur Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen.

* Lyon, 8. Aug. Auf der Straßenbahn Grenoble-Lyon fand bei dem Dorfe Brun ein Zusammenstoß zwischen der Elektrischen Bahn und einem mit 5 Personen besetzten Automobil statt. Letzteres wurde zertrümmert und von den Insassen drei schwer verletzt.

w London, 8. Aug. (Telegr.) Wie einem hiesigen Blatte aus Dacca gemeldet wird, wurde durch Schriftstücke, die bei den kürzlich in Kalkutta und im östlichen Bengalen vorgenommenen Verhaftungen beschlagnahmt wurden, eine weitverzweigte Verschwörung auf Untergrabung der britischen Herrschaft aufgedeckt.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,— bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,— M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Die Buchdruckerei
[redacted]
von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz- u. Farbendruck
bei schnellster Lieferung und billigster Berechnung.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourants,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
[redacted]
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

An die verehrlichen
Salem Aleikum-Raucher!

Infolge der den Bedarf in brauchbaren Tabaken nicht deckenden türkischen Rohtabakernten der letzten Jahrgänge sehen wir uns vor die Frage gestellt, entweder die Qualität zu verschlechtern, oder den Detailpreis der Salem Aleikum-Cigarette Nr. 3 um einen halben Pfennig zu erhöhen. Da der große Konsum nur auf der guten Qualität dieser jeder bestechenden Ausstattung entbehrenden Cigarette beruht, konnten wir uns in Anbetracht des wachsenden Verständnisses, welches das p. t. Publikum Qualitätscigaretten entgegenbringt, nur für das letztere entscheiden und wir glauben, damit im Interesse aller Qualitätsraucher zu handeln.

Fabrik-Ansicht.


Salem Aleikum wird in der alten feinen Qualität weitergeführt unter

Nr.	4	5	6	8	10	
zu	4	5	6	8	10	Pf. d. St.

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze" Inh. Hugo Zietz Dresden.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Mittwochabend 8½ Uhr:

Gesangstunde.

Niemand darf fehlen!

Hundesteuer 1910.

Die für das Jahr 1910 (1. April 1910 bis 31. März 1911) festgesetzte Hundesteuerliste liegt vom 10. Aug. d. J. ab 14 Tage lang auf dem Steuerbure u (Nebenstraße 2, Zimmer 3) zur Einsicht offen

Einsprüche gegen diese Veranlagung sind von dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist **schriftlich** bei dem Bürgermeister anzubringen.

Bocholt, den 6. August 1910.

Der Bürgermeister.

Mk. 2500.–

auf gute 2. Hypothek gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler gesucht

Gefl. Angebote unter **A. F. 55** an die Expedition d. Bl.

Auf einen Bauplatz, Objekt von 5400 M., werden

1500 M.

auf erste Hypothek

gesucht.

Offerten unter **L. G. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Es wird ein jüngeres

Mädchen

für Hausarbeit in bess. Hause gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein in Küche und Hausarbeit, sowie im Nähen erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. Oktober Stellung zur Aushülfe.

Auskunft **Wittekindstr. 7.**

Ein junges

Mädchen

sucht Beschäftigung für nachmittags. Näheres **Weberstraße 429.**

Eine tüchtige

Scherertn

für **Sectional-Schermaschine** und eine tüchtige

Haspelerin,

welche auch kreuzspulen kann, finden dauernde Beschäftigung.

Spinnerei Herding.

Ein tücht. Bäckergeselle und ein Lehrling

per bald gesucht.

Karl Quirmbach,
Bäckermeister.

Eine Wohnung

von 3 Räumen vor dem Neutor per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Näheres **Schonoberg 12.**

Eine große

Arbeiterwohnung

mit Stallung u. Garten zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei möblierte

Zimmer

mit Frühstück evtl. mit voller Pension zu vermieten.

Jos. Eilers, Neustraße.

Haus oder Grundstück

zu kaufen gesucht. Markt oder Kirchstraße bevorzugt.
Offerten unter **G. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Lagerraum

per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote mit Preisangabe bis zum 15. ds. Mts. unter **A 100** an die Expedition ds. Bl.

Bauplätze

an ausgebauter Straße zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Von einem heute geschlachteten Rinde ist **prima Fleisch** zu haben.

Volksküche
(Niederbruchstr. 21.).

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Andolt und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die

Büchsenmacherei und Waffen-Handlung

von Herrn **W. J. H. Ferry, Andolt,** übernommen habe.

Empfehle mein großes Lager in

Doppelflinten, Drillingen, Pürschbüchsen, Teschings, Revolvern, Browning-Pistolen.

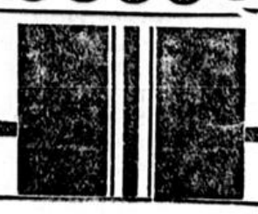
Ferner unterhalte ich ein großes Lager in rauchlosen deutschen und englischen Patronen, sowie prima selbstgeladene Jagdpatronen.

Für Schützenfeste empfehle meine besteingeführten Büchsen und Munition zu den billigsten Preisen.

Durch langjährige Tätigkeit in den ersten deutschen Waffenfabriken bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Reparaturen auf eigener Werkstatt auszuführen. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll!

W. J. H. Ferry Nachf.
Ernst Spillner, Büchsenmacher.



Wir empfehlen

eine reiche Auswahl

von

Stahlstichen, Heliogravüren, Photogravüren, Kunstdrucken, Photographieen

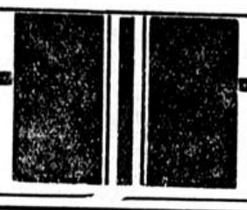
in den verschiedensten Größen und Preislagen.



Das Einrahmen der Bilder

wird in unserer modern und praktisch eingerichteten **Buchbinderei** elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.



Mehrere gebrauchte Göpel,

die wegen Motor-Anlage überflüssig geworden, sowie mehrere

gebrauchte Dreschmaschinen

gebe billigst ab.

Th. Wedding, Maschinengeschäft,
Rhede.

Frische Zitronen

sind eingetroffen und empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3, gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Sommer-Fahrpläne
empfehlen
J. & A. Temming,
Bocholt.

Hausbackofen „Perfekt"

mit eisenfreier, hochfeuerfester Chamottesteinausmauerung.

Grösste Dauerhaftigkeit.

Geringer Brennmaterialverbrauch.

J. B. Elsinghorst,

Ofen- und Herdfabrik.

Verkaufstelle Osterstrasse.

Fragen Sie immer nach der Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! **Ausgezeichnete Qualität!**

Zu haben bei

J. & A. Temming.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung. **Mässige Preise.**

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Sehr geeignet für Sommerreisen:

„Führer durch die Baumberge" von Longinus.	M. 2.—.
„Sauerlandführer" von Kneebusch	M. 2.—.
„Sauerländisches Wanderbuch"	M. 1,50.
„Der Teutoburger Wald" von Thorbecke . .	M. 1.50.
„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald"	M. 2.—.
„Der Harz in 12 Tagen"	M. 1.—.
„100 Tageswanderungen durch die Eifel" .	M. 1.60,
„Eifelführer", herausgegeben vom Eifel-Verein,	M. 3.—.
„Westerwaldführer"	M. 2,50.
„Acht Tage am Rhein"	M 1,25.
„Acht Tage an der Mosel"	M. 1,25.

Grosses Lager von gediegener Reiselektüre. Die gangbarsten Fahrpläne sind ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Dankschreiben.

(Auszug.) Seit einigen Jahren litt ich ständig an einem schrecklichen Uebel, nämlich an

Gallensteinen.

Das Leiden verursachte mir große Schmerzen, und ich war immer einige Tage ans Bett gefesselt. Den Aerzten war es nicht gelungen, mich davon zu befreien. Ich wandte mich dann an Herrn Flügge. Nachdem ich dessen Kur, die ungefähr 8 Tage dauerte, durchgemacht hatte, war ich von dem Leiden befreit. Habe seit einem Jahre nicht mehr das geringste verspürt.

Goch, den 3. Juli 1910. Frau **Arnold B.**

Interessenten können die Adresse von mir erfahren.

In **Bocholt, Kreuzstraße 11,** bin ich jeden **Donnerstag,** von 4—7 Uhr zu sprechen. **A. Flügge,** Wesel, Wilhelmstr. 12. Fernspr. 350.



Eine Waggonladung Wannemühlen

Amazone

angekommen; gebe selbige äußerst billig ab.

Th. Wedding, Maschinengeschäft,
Rhede.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT. Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis. **Dr. Bergmann,** fr. Badearzt in Wörishofen

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn 3. Nov. Vorunterricht 5. Okt. Satzungen kostenfrei. **Lemgo** i. L.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIId. **Ruhrgau.**

Turnverein Bocholt. E. V.

Männer-Abteilung.

Wegen anderweitiger Benutzung des Saales wird das Turnen für diese Woche auf **Mittwoch** verlegt.

NB Vom nächsten Turnabend ab wird mit den Uebungen für das diesjährige Stiftungsfest begonnen und werden deshalb alle aktiven Turner gebeten, recht pünktlich und regelmäßig an den Turnabenden zu erscheinen.

Der Vorstand.



Ziegenzucht-Verein Bocholt.

Die Termine für die Herdbuchanlage finden wie folgt statt:

Mittwoch, 10. Aug., abends 8 Uhr, bei der Windmühle für den westlichen Teil;

Donnerstag, 11. Aug., abends 8 Uhr, für den nördlichen Teil bei den Vier Jahreszeiten;

Freitag, 12. Aug., abends 8 Uhr, für den östlichen Teil beim Kreuzberg;

Samstag, 13. Aug., abends 8 Uhr, für den südlichen Teil beim Arbeiter-Verein St. Joseph.

Es werden nur reine Saanen- und hornlose Saanen-Abstammungen eingetragen.

Der Vorstand.

Kaiserkrone 1,75, Crallen 2,00, Mirco 2,00 M.
Hoffmanns Kartoffel-Vers. Magdeburg.

1 Bäummaschine

für schmale und breite Ketten mit lederüberzogenen Trommeln billig zu verkaufen.

Offerten unter **R. K. 35** an die **Annoncen-Expedition Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Flöhe!

werden **gründlich** von **Ungeziefer gereinigt,** erhalten ein **prächtiges Fell** mit **Dr. Busfelds Hundeseife.** Sicherster **Schutz** vor **Wände.** a St. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Teleph 257.